

uns auf das Schmerzlichste bewegt, den Mann nicht mehr an der Spitze unserer Anstalt zu sehen, dessen Geisteskraft wir ihre Gründung verdanken, der in dem Zeitraum von nahe siebzehn Jahren mit nie ermüdender Thätigkeit unsere Arbeiten geleitet und dieselben zur Geltung gebracht hat, der uns durch sein Beispiel und durch seine Begeisterung aufmunterte und erhob, und dabei uns Allen gegenüber stets nicht sowohl die Stellung des Vorgesetzten, als vielmehr die des älteren, erfahreneren, in Freude und Leid bewährten Freundes einnahm, so muss uns doch anderseits auch freudig berühren die ihm von höchster Stelle gewordene Auszeichnung und Anerkennung, sowie die Befriedigung, die ihm selbst dieselbe gewährte.

Uns liegt nun die Aufgabe vor, mit Anspannung aller unserer Kraft unseres grossen Lehrers und Altmeisters uns würdig zu erweisen. Möge es uns gelingen, in seinem Geiste fortwirkend, die glanzvolle Stellung zu erhalten, die er unserer Anstalt zu erringen wusste. Mögen unsere Arbeiten, unsere Fortschritte ihm noch oft Gelegenheit geben zufrieden herüber zu blicken auf seine Schöpfung und auf uns, den Kreis seiner Schüler und Freunde, in welchem er nie und nimmer ersetzt werden kann.

Der bisherigen Gepflogenheit entsprechend, sei es mir nun gestattet, einen ganz raschen Ueberblick der Ergebnisse unserer Arbeiten seit unserer vorjährigen ersten Herbstsitzung zu geben. Derselbe kann um so kürzer ausfallen, als ja unsere Sitzungsberichte selbst bis zum Monate August eine fortlaufende Chronik dieser Arbeiten und der Ereignisse, welche die Anstalt betrafen, darbieten.

So wie in den früheren Jahren wurden auch mit dem Schlusse des Jahres 1865 die neu gewonnenen Blätter unserer Aufnahmskarten, und zwar sechs Blätter der General-Quartiermeisterstabs-Specialkarte von Ungarn, dann der XV. Band unseres Jahrbuches für 1865 durch Se. Excellenz den Herrn Staatsminister Grafen Belcredi an Seine k. k. Apostolische Majestät in tiefster Ehrfurcht geleitet. Laut Allerhöchster Entschliessung vom 24. Jänner wurden dieselben „als weitere Ergebnisse der Thätigkeit der geologischen Reichsanstalt Allergnädigst wohlgefällig“ entgegen genommen.

Der Plan unserer Sommeraufnahmen, wie ich denselben in unserer Sitzung am 15. Mai (Verhandlungen Seite 73) darlegte, wurde ungeachtet mancher Störungen, welche die für das ganze Reich so beklagenswerthen Begebenheiten des abgelaufenen Sommers auch auf unsere Unternehmungen hervorbringen mussten, vollständig durchgeführt. Von der Generalstabs-Specialkarte des Königreiches Ungarn liegen uns in Folge dessen sechs weitere Blätter ganz und ein siebentes zur Hälfte in der Detail-Aufnahme vollendet vor, überdies wurde die geologisch-bergmännische Special-Aufnahme des Schemnitzer Bergbau-Districtes zum Abschlusse gebracht.

Ohne den weiteren Mittheilungen der Herren Geologen vorgreifen zu wollen, kann ich mir doch nicht versagen, auf einige der wichtigeren Ergebnisse dieser Aufnahmen, die ein allgemeines wissenschaftliches Interesse in Anspruch nehmen, hinzuweisen.

Im Gebiete der ersten Section gelang es Herrn Bergrath Franz Foetterle, dem die Herren Montan-Ingenieure Otto Hinterhuber und Karl v. Neupauer zugetheilt waren, in dem Gebirge nordwestlich von Rima-Szombath in den krystallinischen Schiefergebilden eine Gneiss-, Glimmer- und Thonschiefer-Zone zu trennen, und in dem auf dieselben folgenden breiten Gürtel von geschichteten Formationen Kalke und Schiefer des Culm, Werfener Schichten, einen ausgedehnten Zug wahrscheinlich triassischer Kalke, dann oberen

Jura und das Eocene nachzuweisen, und die Erstreckung der mächtigen Trachyttuffe und Conglomerate des Schemnitzer Trachystockes bis in die Gegend von Valy bei Sajo-Gömör zu constatiren.

In dem südlich angrenzenden Blatte (Umgebungen von Füle), dessen Bearbeitung Herrn K. M. Paul und Herrn W. Göbel anvertraut war, wurde allenthalben das Vorherrschen mariner Sande u. s. w. der Neogenformation constatirt, welche in eingelagerten Süßwasserschichten die bekannten ausgedehnten Braunkohlenablagerungen von Salgo Tarjan enthalten, und in der südlichen Hälfte des Gebietes in der Umgegend von Petervasára, Terenye, Kazár u. s. w. mit in höchst auffallender Weise unter ihnen gelagerten Rhyolithtuffen in Verbindung stehen. Die zahlreichen Basaltdurchbrüche in der Umgegend von Füle wurden genauer, als es bisher geschehen war, abgegrenzt, und um den Trachystock von Szomos Ujfalu ein Kranz von älteren Sedimentgesteinen, wahrscheinlich der Culmformation angehörend, nachgewiesen.

Im Gebiete der zweiten Section ergaben die Untersuchungen des Freiherrn v. Andrian und des Herrn Raczkiewicz im Gebirgsstocke der Matra eine viel geringere Verbreitung der festen Trachyte, als die früheren Karten hatten annehmen lassen. Von der Nordseite her werden dieselben eingeengt durch die bis nahe an den Gebirgskamm verbreiteten marinen Neogengebilde, im Uebrigen aber durch die allenthalben auftretenden und oft den Kamm übersetzenden Trachytbreccien und Tuffe. Dabei herrscht übrigens im westlichen Theile des Gebietes andesitischer Trachyt, während im Osten auch Rhyolithe bedeutendere Entwicklung erlangen, und erzführender Grünsteintrachyt in zwei Stöcken, nördlich von Oroszi und bei Timso auftritt. Völlig neu ist es, dass die Gesteine der Culmformation von Osten her bis in die Nähe von Racs in das Gebiet hereinreichen.

Das Pickgebirge, an dessen Untersuchung nebst Herrn Dr. Guido Stache und mir selbst, Herr Wilhelm Klein als Volontär, dann die Herren Montan-Ingenieure Alexander Gesell und Johann Böckh Antheil nahmen, besteht seiner Hauptmasse nach aus Gesteinen der Culmformation, die an mehreren Stellen von älteren Grünsteinen und mit diesen in Verbindung stehenden Schalesteinen unterbrochen werden. Höher folgen in grosser Verbreitung und Mächtigkeit Kalkmassen, zum Theile hornsteinführend. Zonenförmig lehnen sich im Süden an diese älteren Gesteine an: 1. Nummulitenkalk von Erlau bis Kisgyör; 2. marine Neogentegel und Sande von Erlau bis gegen Zsercz; 3. eine mächtige Zone von Rhyolithtuffen von Erlau bis gegen Kis-Györ, wo dieselben mit ausgedehnten Massen wirklicher Rhyolithe in Verbindung stehen. Im Norden wird das Pickgebirge begrenzt von einer breiten Masse mariner Sande, die mit Trachytbreccien in Verbindung stehen. Sehr interessant ist noch die Nachweisung eines schmalen Streifens von Congerenschichten am Ostgehänge des Her nádthales von Gesztély an nordwärts.

In dem sehr verwickelten Gebiete der dritten Section, welches die granitische Centralmasse des Djumbir oder der Nisnje Tatra enthält und südwärts bis über den Parallelkreis von Neusohl hinaus, nordwärts aber bis an das Waagthal reicht, wurden durch die Herren D. Stur und H. Wolf im Süden, wie im Westen und Norden des krystallinischen Kernes die Sedimentformationen weit eingehender, als dies bei den Uebersichts-Aufnahmen geschehen konnte, gegliedert. Besonderes Interesse erregt der Nachweis ausgedehnter Ablagerungen von, verschiedenen Gliedern der Triasformation angehörigen, Gesteinsmassen, darunter der echten Virgloria- (Muschel-) Kalke mit bezeichnenden Petrefacten, die uns aus dem Gebiete der Nord-Karpathen bisher nur von Beczko südlich von